

Projekt „Zeitkapsel“ Traumquote 100%

Beispiel einer gelungenen Kooperation zwischen
Schule und Bibliothek

Die Zeitkapsel, die dem Projekt den Namen gab



Die Grundidee

- Schwerpunktthema „Zukunft?Zukunft!“ im Bildungscampus Nürnberg
- Beschäftigung mit Zukunftsaussichten und -visionen
- unterschiedlichste Veranstaltungen für Erwachsene (Vorträge bekannter Referent*innen, Lesungen, Podiumsdiskussionen etc.)
- Beteiligung von Kindern am Thema Zukunft war besonders der Stadtbibliothek ein Anliegen.
- Kooperation mit einer Schule bot sich an, da es bereits eine intensive Zusammenarbeit zwischen Schulen und den einzelnen Bibliotheken gibt.



Vorüberlegungen



- Mit welcher Schule wollen wir das Projekt durchführen?
- Über welchen Zeitraum soll sich das Projekt erstrecken?
- Welche Altersgruppen sollen sich beteiligen?
- Welche möglichen anderen Kooperationspartner gibt es?
- Wieviel Budget wird zur Finanzierung voraussichtlich benötigt?
- Wieviel Expertise und Motivation von außen brauchen wir?
- Mit welchen Medien und Materialien soll gearbeitet werden?
- Wie machen wir den Kindern und den Lehrkräften das Projekt schmackhaft?

Die Koordinierungsgruppe



Tanja Klieber: Rektorin der Michael-Ende-Grundschule

Axel Krommer: Mitarbeiter am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur der Uni Erlangen

Stefan Salamonsberger: Mitarbeiter am Zentrum für Buchwissenschaft der Uni München und Köln

Monika Sofie Schunigl: Leiterin der Stadt- und Fahrbibliothek St. Leonhard und Initiatorin des Projekts

Weitere Kooperationspartner und Unterstützer

- ❖ 2 Student*innen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen
- ❖ Kinderkunstraum auf AEG
- ❖ Kinderatelier des Kulturladens in der Villa Leon
- ❖ Bernd Flessner, Zukunftsforscher
- ❖ Martin Ellrodt, Erzählpädagoge



1. Treffen und Ideensammlung 18.07.2017

Mögliche Themen:

- ❖ Wie wohnen wir in der Zukunft?
- ❖ Wie reisen wir in der Zukunft?
- ❖ Was essen wir in der Zukunft?
- ❖ Wie stelle ich mir meine eigene Zukunft vor, was erträume ich mir?
- ❖ Wie stellten sich unsere Vorfahrinnen und Vorfahren die Zukunft vor?



Mögliche Methoden der Umsetzung:

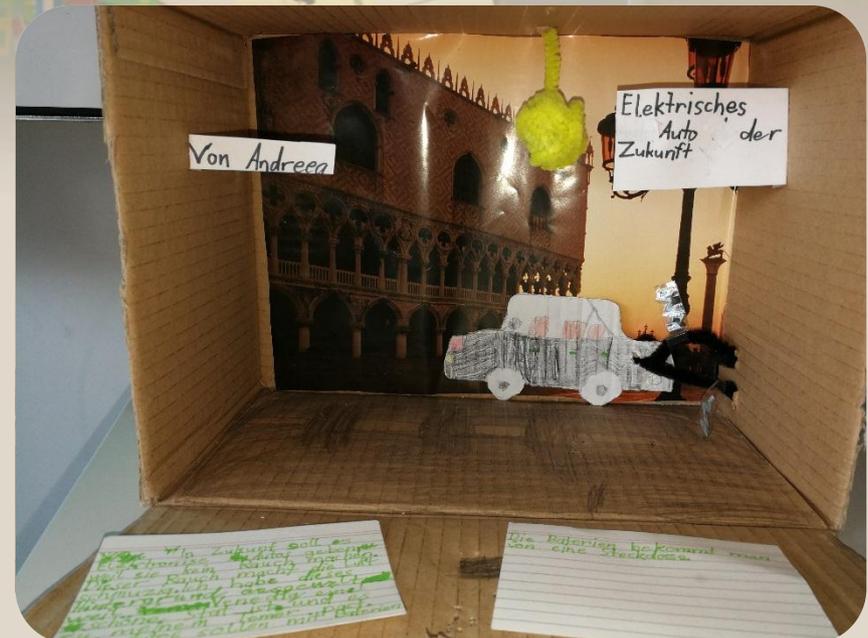
- ❖ Fiktives Facebook-Profil: was bin und tue ich in 40 Jahren?
- ❖ Ein Theaterstück schreiben und einstudieren
- ❖ Fotos/Texte/Bilder: wovon träume ich?
- ❖ App „Stadtsache“: die Kinder lassen sich an Orten im Stadtteil zu einer Reportage aus der Zukunft inspirieren. Die entstanden Texte sind mittels QR-Code abrufbar.
- ❖ Erstellung eines E-Books („Book on Demand“).
- ❖ Booktrailer zu „Momo“.
- ❖ Vergraben einer Zeitkapsel, die mit Wünschen für die Zukunft gefüllt wird.

Zeitlicher Ablauf

- September 2017: **Vorstellen** des Projekts auf einer **Lehrer*innenkonferenz**
- Januar 2018: die Lehrer*innen bringen **eigene Ideen** und/oder die der Kinder ein und **entscheiden** sich, welches Thema sie mit welchen Mitteln bearbeiten wollen. Das Thema Zukunft wird bereits vorher in verschiedenen Unterrichtsfächern mit einbezogen.
- März 2018: das Projekt wird im **Vorlesungsverzeichnis** für das Sommersemester den Studierenden für Lehramt Grundschule vorgestellt. Studierende können sich dafür anmelden und sollen hauptsächlich im **digitalen Bereich** unterstützen.
- ab März 2018: Beginn der **praktischen Arbeit**, u.a. im Kinderkunstraum
- Juni 2018: **Vortrag** von Bernd Flessner als Motivationsschub. Martin Ellrodt erzählt ein Science fiction Märchen und hilft den Kindern beim Schreiben eigener **Robotermärchen**.
- Juli 2018: alle entstandenen Objekte werden in der Michael-Ende-Schule ausgestellt. **Vernissage** mit Kindern, Eltern, Presse., Leiterin der Stadtbibliothek und 3 Mitgliedern der Koordinierungsgruppe.

Was ist entstanden?

- Flugobjekte
- Häuser
- Verkehrsmittel
- Robotermärchen
- Filme mit Interviews
- Roboter
- Zeitmaschinen
- Fortbewegungsmittel
- futuristische Stadtlandschaften
- nützliche Objekte
- Zukunftsboxen



Bei den Erwachsenen besonders beliebt: die Findbrille



Die Findbrille

Die Findbrille hilft dir beim Suchen von verlorenen Sachen.

Man sagt den Gegenstand den man verloren hat. Die Brille spult die Zeit zurück, bis zu dem Zeitpunkt, in dem man den Gegenstand verloren hat. Die App speichert alle Vorgänge und wenn man die Findbrille verloren hat findet die App die Findbrille.

- Das Eulenhaus



- Das Buchstabenhaus



Erreichte Ziele

- Den Kindern wurde erfolgreich vermittelt, dass sie Zukunft kreativ und verantwortungsvoll mitgestalten können und Veränderungen nicht hilflos ausgeliefert sind. Sie waren sehr stolz auf die Ergebnisse.
- Sie entwickelten ein Bewusstsein dafür, dass man komplexen sozialen Herausforderungen am besten gemeinschaftlich begegnet.
- die Zusammenführung von ästhetisch-kreativen Schaffensprozessen mit forschendem Lernen ist geglückt
- gelungene Kombination von analogen, haptischen, sinnlich erfahrbaren und digitalen Methoden (z.B. Erklärungen der Kinder zu ihren Zukunftshäusern waren mittels QR-Code abhörbar).
- Alle 16 Klassen von 1.- 4. haben sich beteiligt (ca. 360 Kinder)

Erfolgsfaktoren



- ❖ Zusammensetzung der Koordinierungsgruppe – unterschiedliche Expertise und große Begeisterung für das Projekt
- ❖ Viel Freiraum für Ideen der Kinder und Lehrkräfte
- ❖ Input und Hilfe von weiteren Unterstützern
- ❖ Intensive Vorüberlegungen, wie die Lehrkräfte und Kinder für die Teilnahme motiviert werden können
- ❖ Kontinuierliche Kommunikation zwischen den Beteiligten über den Fortschritt des Projekts
- ❖ Starker Bezug zur Lebensrealität der Kinder
- ❖ Spaß, Spaß, Spaß

Gewonnene Erkenntnisse – Lessons learned

- Ohne gründliche Vorbereitung gibt es kein gelungenes Projekt
- Wenn die Chemie stimmt, sprudeln die Ideen
- Brainstorming ist ohne Schere im Kopf am effektivsten
- Nur wer selbst begeistert ist, kann begeistern
- Planen, aber überplanen Sie nicht
- Machen Sie Vorschläge, aber lassen Sie genug Raum für die Ideen von anderen
- Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser
- Nutzen Sie bereits vorhandene Netzwerke
- Gesicherte Finanzierung ist wichtig, aber Geld ist nicht alles
- Bleiben Sie optimistisch
- Loben Sie sich auch mal selbst



Preisgekröntes Kulturprojekt

Bei der 13. Verleihung des Paula-Maurer-Preises ist die Grundschule Michael-Ende-Schule für das multimediale „Projekt Zeitkapsel“ mit dem ersten Preis in Höhe von 3 000 Euro geehrt worden.

Unter den 15 Bewerbungen wurden drei Kooperationen ausgewählt, die durch vertiefte und selbstverantwortliche Auseinandersetzung der Kinder und Jugendlichen mit aktuellen sozial- oder gesellschaftspolitischen Fragen überzeugten.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bildungscampus Nürnberg
Gewerbemuseumsplatz
90403 Nürnberg

Monika Schunigl
+49 (0)9 11 / 231 7401
monika.schunigl@stadt.nuernberg.de

Tanja Klieber
+49 (0)911 / 231 78350
tanja.klieber@stadt.nuernberg.de